

## Hallo, liebe Leute

Eigentlich findet der Weltspartag immer am 30. Oktober statt. In diesem Jahr bereits am heutigen Freitag. Verfolgt man die Schlagzeilen der Woche, ist das nur konsequent. Denn keiner weiß, ob am Sonntag überhaupt noch was zum Sparen da ist. Okay, ist vielleicht leicht übertrieben. Tatsächlich kann ein Weltspartag nicht an einem Sonntag stattfinden, wenn alle Geldtempel geschlossen sind und nur die Hedgefond-Manager an den Börsen mit unserem Geld jonglieren. Also mit meinem weniger, dafür würden die nicht mal die Mause bewegen. Gerade wieder ist man ja am Retten des Euro. Vor einigen Wochen, als die griechische Sonne noch ganz leicht unter den Rettungsschirm blinzelte, hatte man das Gefühl, in Ansätzen zu begreifen, worum es geht. Das ist vorbei und mit dem Nichtwissen, was sich hinter EFSF verbirgt, steht man längst nicht mehr allein, wie zumindest eine Umfrage unter Bundestagsabgeordneten ergab, die schließlich darüber befinden sollten. Mittlerweile geht es um Hebelmechanismen. Das klingt naturwissenschaftlich und es tut sich die winzige Hoffnung auf, dass Frau Kanzler-Physikerin zumindest ahnt, worum es geht. Vermutlich um die letzte Chance, nicht ganz Europa auszuhebeln. Andererseits gibt es auch Grund zu Optimismus. Das Sparvermögen der Deutschen wuchs im Vorjahr auf 4,8 Billionen Euro an. Macht pro Kopf knapp 60000 Euro. Persönlich kenne ich niemanden, den ich darauf ansprechen könnte, dass er meinen Teil quasi mitverwaltet. Das heißt, wenn ich zehn Kollegen frage und die nur müde abwinken, dann muss ja schon mal irgendwo einer sitzen, der 600000 sein eigen nennt. Solche Gedanken überkommen einen am Weltspartag, wenn man selbst schnell fertig ist mit dem Geldzählen.

## Vier Tiere bei Brand verendet

Plauen – Am Mittwochabend brannte es in einem Mehrfamilienhaus an der Haussnerstraße. Eine 25-Jährige hatte gegen 15 Uhr ihre Wohnung verlassen. Dabei vergaß sie den Elektroherd in der Küche auszuschalten. Einige Stunden danach stand die Abzugshaube in Flammen. Das Feuer griff schnell auf die Küche über. Die Wohnung wurde total verruft und ist derzeit nicht bewohnbar. Es entstand ein Schaden von mindestens 20000 Euro. In der Wohnung verendeten zwei Hasen, ein Hund sowie eine Katze. Personen wurden nicht verletzt.

ANZEIGE



### Ihre Zukunft bestens geplant

Sie möchten frei gewordenes Kapital wieder neu anlegen? Nutzen Sie hier Kompetenz und Know-how der Zurich Gruppe und ihrer Kooperationspartner. Sie erhalten von uns eine Vielzahl attraktiver, auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittener Anlageformen. Zurich HelpPoint. Weil Sie uns wichtig sind.

Czerwenka-Finanz GmbH  
Michael Czerwenka

Markt 13  
07973 Greiz  
Telefon 03661 4529897  
Fax 03661 4529899  
michael.czerwenka@zurich.de  
www.czerwenka-finanz.de



# Mit Innovationen raus aus der Flaute

Die Probleme, die Möglichkeiten, die Entwicklung und die Konkurrenten der internationalen Stickereiindustrie sind gestern auf einer Fachtagung in Plauen thematisiert worden.

Von Martin Reißmann

Plauen – Mit innovativen Lösungen und qualitativ hochwertigen Produkten will die europäische Stickereiindustrie raus aus der weltweiten Flaute. Vertreter aus den Textilzentren in Österreich, der Schweiz und Frankreich weilten gestern zu einer Fachtagung in Plauen. Mehr als 100 Teilnehmer, darunter auch Kunststudenten aus Schneeberg, verfolgten das Symposium, bei dem unter anderem historische Entwicklungen, neue Ansätze und Möglichkeiten sowie Wege aus der Krise thematisiert wurden.

Die Konkurrenz aus Fernost hat sich breit gemacht. Chinesische Billig-Stickereien schwimmen auf dem Markt. Die Entwicklung sei besonders bei der österreichischen Spitzenindustrie zu spüren. „Wir müssen die Füße wieder auf den Boden bekommen“, sagt Andreas Staudacher, Geschäftsführer der Fachgruppe Stickereiwirtschaft Voralberg, die vergleichbar mit der vogtländischen Branche ist, sich allerdings fast ausschließlich auf den Sektor Mode spezialisiert hat und aus mehreren kleineren Firmen besteht. Besonders nach Nigeria werde exportiert, so Staudacher. An der Fachtagung in der IHK Plauen nahm er teil, um sich über die aktuellen Entwicklungen der Firmen im Vogtland zu informieren. Die Ideen seien zukunftsweisend und beispielhaft. Im Bereich Entwicklung bestehe jedoch Nach-

holbedarf, hier sei das Vogtland innovativer, meint Christof Naier vom Schweizer Stickmaschinenproduzent Oerlikon Saurer Arbon. „Dies findet in dieser Form in Österreich noch nicht statt.“ Die Forschung auf dem Gebiet der technischen Materialien wie im westsächsischen Wachstumskern Highstick seien der richtige Weg. Realistisch bewertet, handle es sich bisher allerdings noch um Nischenprodukte. Wenn es in Zukunft nicht gelingt, in großen Stückzahlen zum Beispiel für die Autoindustrie zu produzieren, bleiben es Zusatzprodukte für die Unternehmen, sagt Naier. „Das ist eine große Herausforderung.“

Dem Stickmaschinenkonzern tut die Krise besonders weh. Die Neuvestitionen in Maschinen seien in allen Bereichen in den letzten Jahren auf ein Drittel gesunken. „Dementsprechende Schwierigkeiten haben wir“, so Christof Naier. Er blickte gestern in einem Vortrag auf die Maschinen-Entwicklung und die damit verbundenen neuen Anwendungsmöglichkeiten, die weltweit und besonders im Vogtland voll ausgeschöpft werden, heißt es.

Erstmals trafen auf der Plauerer Fachtagung Vertreter aus allen Stickereizweigen aufeinander. „Das war bisher nicht so“, sagt Beate Schad vom Verein Vogtländische Textilgeschichte Plauen. Zusammen mit dem Verein Deutsches Innovationszentrum für Stickerei Plauen (DIS) organisierte sie das internationale Treffen. Das Fazit fällt positiv aus: „Ich bin zufrieden, die Erwartungen sind weitestgehend erfüllt worden“, so Schad. Mit einer Vision setzte Professor Dr. Franz Rudolph vom Innovationszentrum den passenden Schlusspunkt der Tagung. Er schlug vor, sich in diesem Rahmen wieder zu treffen und eventuell mittelfristig ein europäisches Netzwerk zusammen aufzubauen, das an Projekten arbeiten könnte.



Kunststudenten aus Schneeberg schauen sich die begleitende Ausstellung zu der Fachtagung mit internationaler Beteiligung in der IHK Plauen an. Sie zeigte die geschichtliche und aktuelle Entwicklung der Branche. Fotos: mar



Innovativ und modern zeigte sich die vogtländische Textilindustrie.



Mehr als 100 Teilnehmer, darunter auch Textilexperten aus Österreich, der Schweiz und Frankreich sowie der Region, nahmen an dem Symposium teil.

## Stiller Zank am Mühlgraben

Auch wenn es hin und wieder lautstark an den Weberhäusern zugehen soll, ihrem Ärger über vermeintlichen Lärm machen Anwohner anonym und leise Luft.

Von Martin Reißmann

Plauen – Dicke Luft am Mühlgraben: Bewohner der Wohnanlage an der Bleichstraße unterhalb der St. Johankirche fühlen sich scheinbar in ihrer Wohnqualität eingeschränkt.

In einem anonymen Brief beschimpfen sie die Frauen des Unikart Vereins in den Weberhäusern und werfen ihnen vor, mit immer mehr Veranstaltungen an Wochenenden und Kinderaktionen in der Woche, die Ruhe im Viertel zu stören. Auch der Kindergarten und das angrenzende

Malzhaus ist in dem namenlosen Schreiben aufgeführt. Als störend werden auch die ständig davor parkenden Autos, obwohl auf der Straße genügend Platz sei, angeprangert, ist zu lesen.

„Über die Weberhäuser meckern viele, die hier wohnen.“

Anwohnerin Rita Glass

Kein Einzelfall, sagt Vereinsvorsitzende Margitta Schier. Probleme mit Anwohnern gebe es bereits, seitdem die Frauen in den Häuserzeilen Kurse und Veranstaltungen besonders für Kinder anbieten. Mies findet Schier vor allem, dass der Brief anonym im Briefkasten lag. Aus diesem Grund heftete sie ihn samt eines Antwortschreibens für alle lesbar an die Tür.

Neben vielen Anzeigen bekam der Verein 2004 eine Sammelklage von 16 Anwohnern der Wohnanlage we-

gen eines Ofens. Die Frauen wurden beschuldigt, behandeltes Holz verbrannt zu haben. Die Anzeigenwelle führte auch dazu, dass die oberen Räume aus Sicherheitsgründen gesperrt werden mussten. Es folgten Einnahmehinbußen, so Schier. Um das Minus auszugleichen, sei man darauf angewiesen, mehr Veranstaltungen anzubieten, sagt die Vereinschefin. Die Beschwerden und die daraus folgenden Forderungen, haben aber auch dazu geführt, dass sich einiges getan hat in den Häusern. Die oberen Räume sind saniert worden und alle Gebäude erfüllen jetzt die Brandschutzbestimmungen. Die Anzeigen hätten dazu beigetragen, bemerkt Margitta Schier. „Über die Weberhäuser meckern viele, die hier wohnen“, sagt die Plauererin Rita Glass. Die 75-Jährige gehört zu den Bewohnern der Wohnanlage. Das anonyme Schreiben findet sie „billig und primitiv“. „Manchmal ist es laut, aber was soll das.“



Rita Glass wohnt mit Blick auf die Plauerer Weberhäuser an der Bleichstraße. Den anonymen Beschwerdebrief an die Betreiber der Häuser über Kinder- und Veranstaltungslärm findet sie „unmöglich“.

Foto: mar

## Betreuungsgebühren ändern sich im Cent-Bereich

Plauen – Wenn es um die Änderung der Elternbeitragsatzung für Krippen, Kindergärten und Horte geht, ist gemeinhin nichts Gutes zu erwarten. Anders gestern während der Sitzung des Sozialausschusses. Martina Schaarschmidt informierte die Mitglieder darüber, dass sich die Änderungen im Centbereich bewegen. Mehr noch: Für Alleinerziehende und Kinder, deren Geschwister ebenfalls die betreffende Einrichtung besuchen, sind sogar Besserungen ab 1. Januar 2012 in Sicht. Wählt ein al-

leinerziehender Elternteil beispielsweise eine neunstündige Betreuung im Kindergarten, kostete dies bisher für das zweite Kind 49,05 Euro, künftig 45,46 Euro. Im Falle verheirateter Paare schlug die neunstündige Betreuung ihres zweitgeborenen Sprösslings im Kindergarten bisher mit 54,50 zu Buche, künftig sind 54,55 Euro erforderlich. Angesichts derart moderater Erhöhungen stimmten alle Mitglieder der Vorlage zu, die nun noch den Stadtrat am 15. November passieren muss. tp

## Sparen ist heute aktueller denn je

Hätten Sie es gewusst? Heute ist Weltspartag 1925 wurde der Weltspartag auf dem ersten internationalen Sparkassenkongress in Mailand aus der Taufe gehoben.

Plauen – Damals galt er als Aufruf aus der Not der Inflationsfolgen im Nachkriegseuropa. In der heutigen Zeit wird der Weltspartag international von Sparkassen begangen und macht auf die Bedeutung des Sparens aufmerksam. Dass sich der Weltspartag in diesem Jahr bereits zum 86. Mal jährt, zeigt, dass Sparen ein offensichtlich Generationen übergreifendes und gesellschaftlich relevantes Thema ist, so Ivonn Lerchner, Sprecherin der Sparkasse Vogtland in einer Pressemitteilung. Es entspringt dem menschlichen Bedürfnis nach Absicherung und Vorsorge für die Zukunft. Und was versteht man unter Sparen? Für den Einen stehe die Sicherung der Lebensqualität im Vordergrund, für den Anderen ist es vielleicht die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches. Sparen ist heute aktueller denn je. Auch die Sparkasse

Vogtland hält laut Lerchner für ihre Kunden traditionell ab der Weltspartagswoche interessante Angebote parat. Weitere Angebote unterstreichen den Weltspartagsmonat. Der seit Jahren beliebte Vogtlandkalender der

ANZEIGE

HOF/PLAUEN – FRANKFURT  
2 X TÄGLICH IN DIE GANZE WELT

Cirrus Airlines

FLUGHAFEN HOF-PLAUEN

Sparkasse Vogtland ist derzeit kostenlos in allen Sparkassenfilialen erhältlich. Im Kalender 2012 „Natur im Focus“ präsentieren die Sieger des von der Sparkasse ausgerufenen Fotowettbewerbs eindrucksvolle vogtländische Landschaftsaufnahmen und Stimmungen der Natur im Wandel der Jahreszeiten.

## Europas Sticker loben Vogtländer als innovativ

Fachtagung gestern in der  
Plauener IHK – Branche  
weltweit krisengeschüttelt

VON TINO BEYER

**PLAUEN** – 100 Vertreter der Stickerbranche aus den traditionellen Zentren in Frankreich, der Schweiz und Österreich haben gestern in den Räumen der Plauener Industrie- und Handelskammer über den jeweils eigenen Tellerrand geblickt. Der vogtländischen Stickereibranche wurde in diesem europaweiten Vergleich ein gutes Zeugnis ausgestellt.

„Die Vogtländer sind innovativer als die Österreicher“, sagte beispielsweise Christof Naier, Geschäftsführer des weltweit führenden Stickereimaschinenbauers Oerlikon aus Arbon in der Schweiz. Andreas Staudacher, Vertreter von Stickereibetrieben in Vorarlberg/Österreich, blickt ebenfalls anerkennend aufs Vogtland. „Plauen und Greiz haben uns vorgemacht, wie es geht“, sagte er vor allem mit Blick auf die Entwicklung technischer Textilien. „Wir springen jetzt auf den fahrenden Zug auf“, so der Österreicher. Die Stickereibranche in Vorarlberg ist von der Größe her mit der vogtländischen vergleichbar. 640 Beschäftigte verteilen sich auf viele Kleinbetriebe. Anders als im Vogtland spielen Heimtextilien in Österreich aber kaum eine Rolle. Es wird vor allem hochwertige Bekleidung für den afrikanischen Markt, speziell Nigeria hergestellt. Billiganbieter aus Fernost tummeln sich mit ihren Waren mittlerweile aber auch in Afrika und graben den Österreichern das Wasser ab. Probleme, die man im Vogtland ebenfalls gut kennt. „Insofern sitzen wir in Europa alle in einem Boot und sind keine Konkurrenten“, sagte Andreas Staudacher.

Aber auch auf den Märkten in China, Indien und der Türkei wachsen die Bäume nach einigen Jahren des Booms nicht mehr in den Himmel. „Die Stickereibranche befindet sich seit drei, vier Jahren weltweit in einem Tal“, schätzte Christof Naier ein. Das zog starke Einbrüche bei der Investitionsbereitschaft der Unternehmen nach sich. Auf ein Drittel des Absatzes vor der Krise sei das Geschäft von Oerlikon geschrumpft. Was die Zukunft angeht, ist Christof Naier daher durchaus skeptisch und plädiert für Realismus. „Das Potenzial im Bereich der technischen Textilien ist nicht so groß, wie es immer dargestellt wird“, sagte er. „Die Stickerei ist nicht die günstigste Technologie. Ein hoher Absatz sei nur mit der Eroberung des Automobilzuliefermarktes erzielbar.“



# Erfahrungsaustausch in Europas Spitzenindustrie

Am 27. Oktober 2011 weilten während der Fachtagung „Maschinenspitze – Tradition und Innovation“ Vertreter aus den Spitzenzentren Österreich, Schweiz und Frankreich in Plauen. Themen waren neben dem historischen Rückblick und der Aufbereitung der Traditionen für die Zukunft auch die Probleme sowie die

## Chancen der Spitzenindustrie heute.

Mehr als 100 Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung in den Räumen der Industrie- und Handelskammer Chemnitz / Regional-kammer Plauen teil. Zu den Referenten gehörten Christof Naier, Managing Director der Oerlicon Saurer Arbon

AG, Bernhard Duss, Designer aus Luzern, Bernard Barron, Arnaud Hamy und Maryvonne Lombard vom Cité Internationale de la dentelle et de la mode Calais, Andreas Staudacher, Geschäftsführer der Fachgruppe Stickerei-wirtschaft der Wirtschaftskammer Vorarlberg, sowie Günther Grabherr, Inhaber der Grabherr Group. Zu den Teilnehmern gehörten auch zahlreiche Kunststudenten aus Schneeberg und Auszubildende im Bereich Produkt-

gestaltung und Stickerei aus Plauen.

## Mit Rückblick in die Zukunft

Bernhard Duss erklärte die Inhalte der Sonderausstellung im St.Galler Textilmuseum und führte mit einem virtuellen Rundgang durch fünf Spitzen- und Stickerei-Jahrhunderte.

Bernard Barron, Direktor der Abteilung Kommunikation im Cité Internationale de la dentelle et de la mode

**Die „Bibel“ für Sportgeschäfte**

Inkl. Zugang zur Online-Datenbank  
[www.sport-adressbuch.de](http://www.sport-adressbuch.de)

- ✓ 2.800 Hersteller und Importeure
- ✓ alphabetisch und nach 500 Warengruppen
- ✓ 2.000 internationale Marken

Bestellen Sie jetzt die neue Ausgabe zum Preis von € 30,- (zzgl. Porto + MwSt.) unter Fax 07664611512 oder [info@kern-verlag.de](mailto:info@kern-verlag.de)

**KERN VERLAG**  
**Der Adress-Prof!**

Inh. Annette Dvorak • Triller Weg 1b • D-79285 Ebringen • Tel. +49 (0) 7664 611511 • [www.kern-verlag.de](http://www.kern-verlag.de)

**Aktuell erschienen**

## Plauen errichtet „Zentrum für Spitze und Stickerei“

Die Plauener Spitzenindustrie hat schon einige Jahre mit diesem ambitionierten Projekt geliebäugelt – nun wird es konkret: Bis zum Jahr 2015 soll das „Zentrum für Spitze und Stickerei“ in Plauen gebaut werden. Die Vertreter der vogtländischen Textilbranche haben sich in der diesjährigen Mitgliederversammlung des Vereins Deutsches Innovationszentrum für Stickerei für den Bau der Spitzen-Welt ausgesprochen. Die Planungen für das Zentrum sollen 2013 anlaufen, kündigte Plaunens Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (FDP) an. „In den Jahren 2014 und 2015 soll das Projekt mit Hilfe von Fördermitteln aus der Städtebauförderung realisiert werden.“ Wie es heißt, werden sich die Kosten für den Bau auf sechs Millionen Euro belaufen, hinzu kommen rund zwei Millionen Euro für die Ausgestaltung der Ausstellungs-, Forschungs- und Lehrräume.

[www.innovation-stickerei.de](http://www.innovation-stickerei.de)



Calais, berichtete über den historischen Aspekt und den Ursprung der Calaiser mechanischen Spitze. Arnaud Hamy, verantwortlich für die technischen Sammlungen im Museum, stellte das internationale Zentrum für Spitze und Mode sowie seine wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Vorteile für Calais und Nordfrankreich vor. In den Vorträgen und den anschließenden Gesprächen gab es wertvolle Hinweise für die Plauener, deren Ziel die Eröffnung ihrer „Spitzen-Welt 2015“ ist (siehe Kasten). Sie wollen dort sowohl die Traditionen der vogtländischen

Stickereibranche als auch die Entwicklungen am Puls der Zeit den Touristen und Fachbesuchern präsentieren.

#### Probleme und Chancen der Stickereibranche

Andreas Staudacher zeigte, welche Wege aus der Krise die Vorarlberger Stickereiwirtschaft beschreitet. Die Branche dort ist hinsichtlich Beschäftigtenzahl mit der vogtländischen vergleichbar. Allerdings verteilen sich die ca. 640 Beschäftigten auf über 100 Klein- und Kleinstbetriebe, während es im Vogtland noch ca. 35 Stickereiunternehmen gibt.

In Österreich spielen Heimtextilen allerdings kaum eine Rolle. Dort werden vor allem hochwertige Stickereien für Bekleidung für den afrikanischen Markt gefertigt, speziell für Nigeria. Doch auch hier tummeln sich längst Billiganbieter aus Fernost – ein Problem, was auch die Vogtländer gut kennen. Insofern sitzt man in Europa in einem Boot.

Christof Naier stellte technische Entwicklungen der Schiffchenstickerei vor und erläuterte die daraus entstehenden erweiterten Chancen der Stickereiunternehmen. Er plädierte allerdings auch für Realismus insbesondere in Bezug auf technische Textilien. Noch seien die Stickereiprodukte in diesem Bereich hauptsächlich in Nischen zu finden. Seiner Meinung nach muss der Automobilzuliefermarkt erobert werden, um höhere Absätze zu erzielen.

Eine weitere Chance sieht Sabine Gimpel, Bereichsleiterin Forschungsmanagement und Marketing vom TITV Greiz e.V., in der engeren Zusammenarbeit von Forschern und Designern, um Innovationen wie heizbare, sensorische oder selbstleuchtende Textilien erfolgreicher am Markt zu platzieren.

„Ich bin zufrieden mit diesem ersten Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene“, sagt Beate Schad, Vorstandsvorsitzende des Vereins Vogtländische Textilgeschichte. Die Mitglieder des Vereines organisierten gemeinsam mit den Mitgliedern des Deutschen Innovationszentrums für Stickerei diese Fachtagung. Schad: „Wir sind bemüht, diese ersten Kontakte auszubauen. Gemeinsame Projekte in Form eines europäischen Netzwerkes sind die Vision.“

